

## **Stellungnahme zu Religionsfreiheit, Evangelisation und Proselytismus**

*Die nachfolgende Stellungnahme wurden von dem Verwaltungsausschuss der Generalkonferenz (Weltkirchenleitung) der Siebenten-Tags-Adventisten in Silver Spring, Maryland/USA, verabschiedet und während der Generalkonferenz-Vollversammlung (Weltsynode) der Freikirche in Toronto/Kanada (29. Juni bis 8. Juli 2000) herausgegeben. (Veröffentlicht in den INFORMATIONEN des Adventistischen Pressedienstes [APD], Zentralausgabe Deutschland, Sonderausgabe Juli 2000.)*

Die Siebenten-Tags-Adventisten glauben, dass die Religionsfreiheit ein menschliches Grundrecht ist. Als Christen sind sie davon überzeugt, dass die Verbreitung von religiösen Überzeugungen nicht nur eine wichtige, sondern auch eine freudige Verpflichtung ist, die sich auf den göttlichen Auftrag gründet, seinen Glauben zu bekennen.

Gott hat Christen zur Evangelisation – zur Verkündigung der guten Nachricht von der Erlösung durch Christus – berufen (Matthäus 28, 19.20). Dies ist die Mitte christlichen Lebens und Zeugnisses. Deshalb ist das Christentum in seinem Wesen missionarisch.

In der Bejahung der globalen Mission und Evangelisation sind die Adventisten von willigem Gehorsam gegenüber Christi Auftrag und dem aufrichtigen Wunsch getragen, dass jeder Mensch Erlösung und ewiges Leben findet. Die Erwartung der baldigen Wiederkunft Christi drängt sie zu diesem Tun. In ihrem Bemühen, den Missionsauftrag zu erfüllen, verkündigen, predigen und dienen Siebenten-Tags-Adventisten heute in mehr als 200 Ländern.

Im Zusammenhang mit der Verbreitung von Religion stellt sich auch die Frage des „Proselytismus“, der auf unterschiedliche Weise verstanden wird und zunehmend eine abwertende Bedeutung in Zusammenhang mit unmoralischen Überzeugungsmethoden, einschließlich Gewalt, erhält. Die Siebenten-Tags-Adventisten verurteilen eindeutig die Verwendung solcher Mittel. Sie glauben, dass Bekenntnis und Religion dann am besten verbreitet werden, wenn Überzeugungen mit Demut und Respekt gelebt und gezeigt werden, das eigene Leben mit der verkündeten Botschaft im Einklang steht und damit eine freie und freudige Annahme bei den Menschen, die das Evangelium hören, erreicht wird.

Evangelistische und missionarische Aktivität muss die Menschenwürde respektieren. Verkündiger müssen wahrhaftig und durchschaubar sein, wenn sie es mit anderen religiösen Gruppen zu tun haben. Es sollte eine Ausdrucksweise benutzt werden, die es vermeidet, andere religiöse Gemeinschaften zu kränken. Falsche oder andere Religionen lächerlich machende Aussagen sollten unterbleiben.

Bekehrung ist eine Erfahrung des Geistes und sollte deshalb auf keinen Fall mit Vorteilen oder dem Erhalt materieller Anreize in Verbindung gebracht werden. Wenn auch das Recht zur Beteiligung an humanitären Aktivitäten voll anerkannt werden muss, sollten solche Aktionen niemals in irgendeiner Art und Weise mit Evangelisation verbunden sein. Menschen, die sich nicht wehren können, sollten nicht ausgenutzt werden, indem man ihnen finanzielle und materielle Anreize anbietet, um sie zum Religionswechsel zu drängen.



Die Siebenten-Tags-Adventisten fühlen sich verpflichtet, ihren Mitmenschen zu dienen, indem sie das ewige Evangelium allen Nationen und Stämmen und Sprachen und Völkern verkündigen (Offenbarung 14, 6).